



Abtauchen in die Magie des Kinos – mit Livemusik.



V.l.: Andreas Pfenninger und Thomas Fischer leiten bei «Cinematic» gemeinsam rund 100 Musikerinnen und Musiker.



## Cinematic: Kino und Livemusik

### Klangvielfalt schafft Emotionen

Am vergangenen Wochenende sah die Festhalle Rüegerholz nicht wie eine Festhalle, sondern wie ein grosser Kinosaal aus. Zwei traditionelle Frauenfelder Vereine, die Stadtmusik und das Stadtorchester, brachten ihr gemeinsames Projekt «Cinematic» zur Aufführung. Zu den live gespielten berühmten Filmmelodien flimmerten die passenden Filmszenen über die riesige Kinoleinwand.

Das Harmonie-Blasorchester der Stadtmusik Frauenfeld mit 60 Mitgliedern tat sich für «Cinematic» mit dem Stadtorchester Frauenfeld, einem Laien-Sinfonieorchester, zusammen. Die Besucherinnen und Besucher begegneten an diesem wundervollen Musik-Kinoabend zum Beispiel «Winnetou & Old Shatterhand» oder «Mary Poppins». Andrea Hofmann Kolb führte als Moderatorin durch den Abend. Die Filmsequenzen wurden vom Filmemacher Jann Kessler aus Felben-Wellhausen ausgewählt und geschnitten.

#### Virtuoser Auftakt

Zu Beginn des Abends stellten sich beide Vereine mit einem Stück vor. Das

Stadtorchester spielte unter der Leitung von Andreas Pfenninger das 3. Brandenburgische Konzert von Johann Sebastian Bach, das zum Beispiel 2001 im Film «Hannibal» verwendet wurde. Beim Stück «Buradowianka» von Michael Küntle, das die Stadtmusik unter der Leitung von Thomas Fischer vortrug, konnten sich die Zuhörerinnen und Zuhörer vorstellen, welche Art von Film am besten dazu passen würde. Vielleicht ein «Star Wars»-Film?

#### Zwei Vereine arbeiten zusammen

Die Idee der Zusammenarbeit reifte schon etwas länger in den Köpfen der Verantwortlichen. «Vor zwei Jahren wurde es dann konkret», so OK-Mitglied Christina Ebersold. «Filmmusik eignete sich für dieses Projekt perfekt.» Der Aufwand hat sich gelohnt und das OK wurde mit rund 400 Besucherinnen und Besucher pro Konzertabend belohnt. Die Aufführungen wurden von einem kulinarischen Angebot begleitet. Für den Kinofan war klar: Popcorn und Glace gehören für den perfekten Kinoabend einfach dazu.

Franziska Schütz



## Stöck, Wies, Stich in Gerlikon

In der vergangenen Woche organisierte der Dorfverein Gerlikon für die Mitglieder ein Plausch-Jassturnier. Nach einer kurzen Information wollten die Teilnehmer möglichst rasch jassen.

Die Partner wurden in jeder Runde neu ausgelost und es wurde «Trumpf, Obabe und Unäufe» gespielt. Nach den ersten drei Partien konnten sich die Jasser mit einem kleinen Imbiss stärken.

Auch die darauffolgenden fünf Runden wurden sehr konzentriert gespielt. Dann wurde abgerechnet. Die ersten drei in der Rangliste (1. Ruedi Böckli, 2. Tobi Lingg, 3. René Stillhard) sowie der Letzte erhielten einen kleinen Preis. Es hat allen gefallen und eine erneute Durchführung im neuen Jahr wurde gewünscht. Besten Dank an die Organisatoren.

Daniel Vontobel

## Fischzucht in Balterswil aufgelöst

Weil die tierschutzkonforme Betreuung der Tiere nicht mehr gewährleistet war, musste das Veterinäramt des Kantons Thurgau in Balterswil eine Fischzucht mit drei bis vier Tonnen Tieren auflösen. Ein Teil der Fische konnte in anderen Fischanlagen untergebracht werden, die restlichen Tiere wurden zwei Zoos als Futtermittel abgegeben oder fachgerecht entsorgt. Die eingeschränkte Qualität der Fische liess eine Verwendung als Nahrungsmittel für den Menschen nicht zu.

Das Veterinäramt des Kantons Thurgau wurde am 31. Oktober 2018 durch die Kantonspolizei Zürich informiert, dass der im Kanton Zürich wohnhafte Bewilligungsinhaber und Betreiber einer Indoor-Fischzuchtanlage in Balterswil fürsorglich untergebracht werden musste. Eine einwandfreie Tierbetreuung war damit nicht mehr gewährleistet, weshalb ein unverzügliches Einschreiten des Veterinäramtes erforderlich wurde.

Nach umfangreichen amtlichen Abklärungen mit Experten und potentiellen Abnehmern von Speisefischen musste in der Folge der Entscheid gefällt werden, die Fischzucht aufzulösen. Ein Teil der Fische konnte dabei in anderen Fischanlagen untergebracht werden. Aufgrund der Qualitätsanforderungen war eine zeitnahe Inverkehrbringung der Fische für den menschlichen Verzehr nicht möglich. Die übrigen Tiere wurden deshalb fachgerecht getötet, anschliessend soweit wie möglich zugunsten zweier Zoos für die Fütterung ihrer Zootiere abgegeben. Die restlichen Fische wurden fachgerecht entsorgt. Bei den Fischen handelt es sich um die exotischen Fischarten Baramundi und Tilapia, die hauptsächlich in Australien und Afrika vorkommen und in der Schweiz nicht heimisch sind. (ID)

## Raser ausserorts mit 164 km/h unterwegs

Die Kantonspolizei Thurgau hat am Samstag in Amlikon einen Raser aus dem Verkehr gezogen. Er war ausserorts mit 164 km/h gefahren.

Die Kantonspolizei Thurgau führte am Samstag auf der Hauptstrasse zwischen Amlikon und Märstetten Geschwindigkeitskontrollen durch. Kurz vor 8.30 Uhr passierte ein Fahrzeug die Messstelle mit 171 km/h. Nach Abzug der Sicherheitsmarge überschritt der Lenker die erlaubte Höchstgeschwindigkeit um 84 Stundenkilometer. Ein Raserdelikt ausserorts liegt vor, wenn die zulässige Höchstgeschwindigkeit um 60 km/h überschritten wird.

Der 38-jährige Schweizer Lenker wurde wenig später ermittelt, vorläufig festgenommen und bei der Staatsanwaltschaft Kreuzlingen angezeigt. Das Auto wurde im Auftrag der Staatsanwaltschaft sichergestellt, und der Führerausweis des Lenkers wurde zu Händen des Strassenverkehrsamts eingezogen. (kapo)

## Spitalbauten übertragen

Alle Spitalbauten des Kantons Thurgau wurden per 1. Januar 2015 an die thurmed Immobilien AG übertragen. Die rechtlichen Belange dieser Übertragung wurden in Baurechtsverträgen festgehalten. Nun haben der Regierungsrat und die thurmed Immobilien AG die Baurechtsverträge in altlastenrechtlicher und denkmalpflegerischer Hinsicht mit zwei Vereinbarungen ergänzt. In der Praxis hatte sich gezeigt, dass die Baurechtsverträge zu wenig konkret formuliert waren. Bezüglich Altlasten wurden Kostenübernahmen durch den Kanton auf dem Campus Münsterlingen vereinbart und bezüglich Denkmalpflege wurde konkretisiert, auf welche Objekte die bisher gültigen Vereinbarungen Anwendung finden und wie die Abgeltung der denkmalpflegerisch begründeten Mehrkosten für den Unterhalt der Objekte erfolgt. (ID)



## Einblick in den Weinkeller der Kartause Ittingen Zu Besuch im Weinkeller



Kellermeister Andreas Hämmann führte durch die Kellerei.

Eine kleine, aber interessierte Gruppe von Weinfreunden nahm am Sonntag an einer Führung durch den Weinkeller der Kartause Ittingen teil. Es war weit mehr als ein Gang durch die Kellerei, deren Produktionsprozess und anschliessender Degustation. Kellermeister Andreas Hämmann erklärte etwa, was es mit Histamin, Schwefel und Weinstein auf sich hat, die im Zusammenhang mit Wein immer wieder kontrovers zur Sprache kommen. Und worin sich Champagner, Prosecco, Schaumwein und Perlwein unterscheiden oder warum Weissweine fast nur noch mit Schraubverschluss auf dem Markt sind, die Roten hingegen vor dem

Ausschank entkorkt werden müssen. Das Anbaugelände der Kartause umfasst 10 Hektaren, auf denen acht verschiedene Trauben wachsen. Daraus werden neben schönen Weinen auch Edelbrände produziert. Rund 1,5 Tonnen der diesjährigen Ernte hängen noch an den Rebstöcken. Sollte die Temperatur vor Mitte Dezember bis auf -6 Grad fallen, würde daraus Eiswein produziert. Einzelne letztjährige Weine sind bereits ausverkauft, die ersten 2018er kommen im Februar in den Handel. Weinführungen gibt es immer wieder in der Kartause, ein Blick auf die Agenda des Kultur- und Seminarzentrums lohnt sich. Dabei sein noch mehr. (bie)

## Krimidinner im Wöschhüsli in Neunforn

### «Der Gärtner ist immer der Mörder...»



«Der Gärtner ist immer der Mörder...» mutmasste mancher Gast am erfolgreichen Krimidinner im Cafe zum Wöschhüsli in Neunforn. Der Mord auf dem französischen Weingut passiert im Jahr 1938. So wurde das kleine Cafe mit viel Liebe zum Detail in diese vergangene Zeit versetzt. Genoss man den Apéro noch im «Bedienstetenflügel» (Gemeindehaus), so zügelte die geladene Gesellschaft nach dem tödlichen Schuss ins schmucke Herrschaftshaus (Wöschhüsli). Bei einem 4-Gang Waadtländer Menu konnten die Gäste fragen, mutmassen, diskutieren, lachen, verdächtigen und schlussendlich den Mörder entlarven. Diesmal war es nicht der Gärtner... Das Cafe zum Wöschhüsli blickt auf eine erste, spannende Saison zurück mit

vielen netten Begegnungen. Von November bis März findet immer nur am ersten Sonntag im Monat ein besonderer Anlass statt, da das Gebäude nur schlecht zu beheizen ist. So lädt das engagierte Team vom Cafe zum Wöschhüsli am 2. Dezember zum Spielesonntag für Jung und Alt ein, mit anschliessender Eröffnung des Adventsfensters. (zvg)

